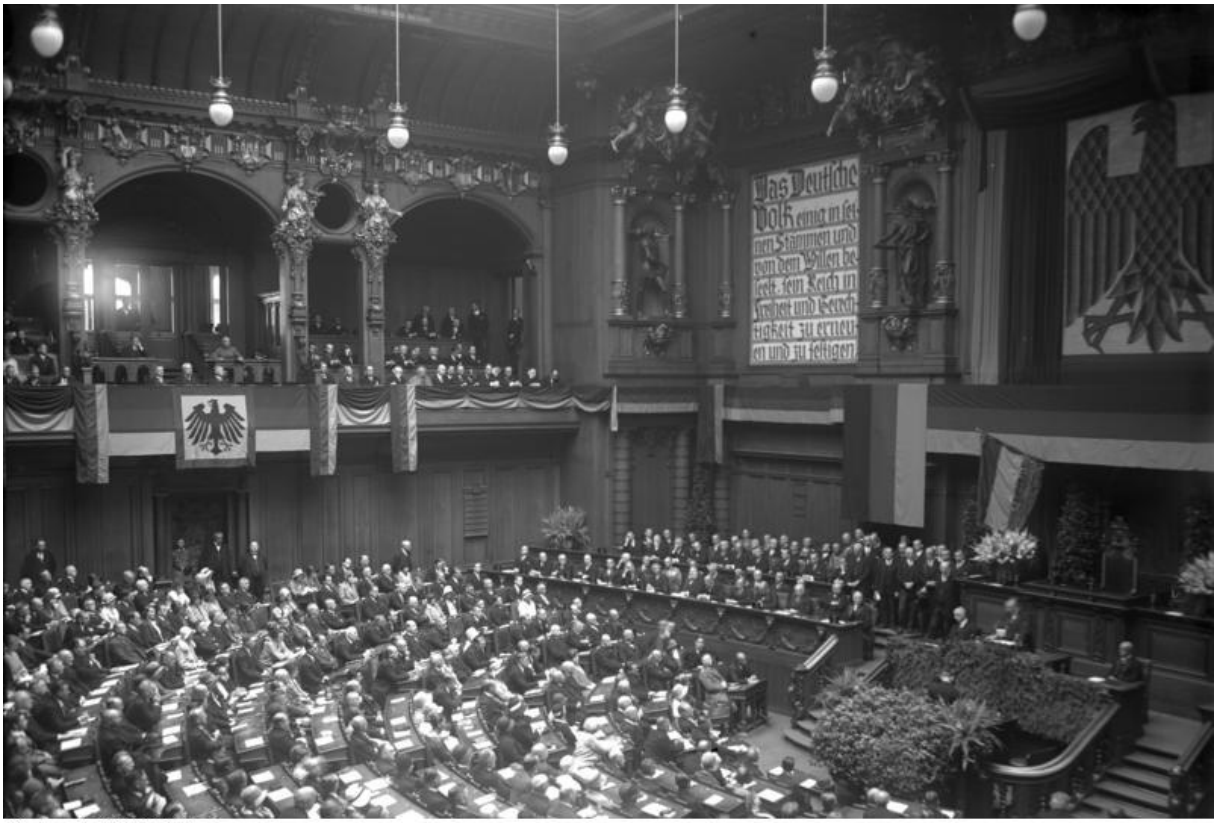
M4.4.1 DER TAG DER VERFASSUNG

Die Entstehung unserer modernen Demokratie hat eine spannende Geschichte. Eine besondere Rolle spielen dabei die Revolution von 1848/49, die Novemberrevolution 1918/19 und die Weimarer Republik. Aus den Kämpfen für mehr Freiheit, Gleichberechtigung, Teilhabe, Sozialstaat und zivilgesellschaftliches Engagement ist unsere freiheitlich demokratische Grundordnung hervorgegangen. Ihre Geschichte spielte sich nicht nur in Berlin ab. Auch in Lippe, das bis 1947 ein weitestgehend eigenständiges Land war, fanden Veränderungen statt. Wie für alle Werte gilt auch für die Demokratie, dass sie sich im ständigen Wandel befindet. So stellt sich die Frage: „Demokratie(-geschichte): Ende gut, alles gut?“

Zwei Jahre nachdem am 11. August 1919 die Verfassung der Weimarer Republik unterzeichnet worden war, wurde jener Tag erstmalig als Nationalfeiertag begangen. Es wurden Feste abgehalten, Münzen geprägt, Ehrenpreise vergeben und Sportwettkämpfe durchgeführt. Trotz dieses Aufwands war der Tag der Verfassung nicht bei allen beliebt, weshalb er nicht überall – auch nicht in Lippe – gesetzlicher Feiertag war. Der Anfang der nationalsozialistischen Diktatur 1933 bedeutete schließlich das Ende des Feiertages.

Hier seht ihr ein Bild der Feierlichkeiten im Berliner Reichstag aus dem Jahre 1927:



Bundesarchiv, Bild 102-10261
Foto: o.Ang. | August 1930

Unbekannter Autor: Berlin, Verfassungsfeier im Reichstag, 1927. In: Bundesarchiv, Bild 102-04640. Bereitgestellt unter CC-BY-SA 3.0 auf WikiCommons: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_102-04640,_Berlin,_Verfassungsfeier_im_Reichstag.jpg> [11.09.2023].